



Huuszeitig



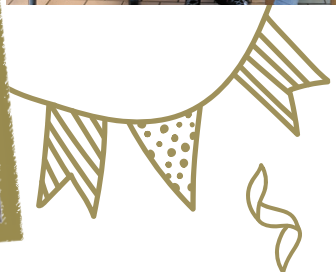
Tag der offenen Tür



Schön war's! Rund 300 Gäste feierten mit uns 15 Jahre Stiftung ComViva und 10 Jahre an der Langgasse – zwei gute Gründe, um mit Freunden und der Bevölkerung anzustossen. Die teilweise sehr langen Bekanntschaften haben sich in manchen Fällen sogar zu Freundschaften entwickelt.

Überall pulsierte das Leben: für die drei Hauptgewinner des Sinnes- und Spielparcours lohnte sich das Mitmachen ganz besonders. Maja und Anita liessen im Puppentheater ihre Figuren

für kleine und grosse Besucher tanzen. Schwungvoll unterhielt uns die Appenzeller Streichmusikformation Zündapp. Sie wurden hervorragend abgelöst von der Brassband Gais. Bewohnende und Gäste klatschten mit. Und dazwischen sorgte der kurlig komische Sepp für manchen Lacher. Überrascht waren wir von den gut besuchten stündlichen Rundgängen durch die Häuser. Viele Besucher wollten einen Blick hinter die Kulissen werfen. Churros, Pizza, Glace und Kuchen sorgten für gute Laune – und das warme Wetter tat sein Übriges. *dv*



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser



Wetter wie im Juni – und wie! Mitte November schien der Sommer mit 23 Grad und Sonnenschein zurückzukehren. Nur zehn Tage später dann plötzlich 30 Zentimeter Neuschnee und gefährliche Glätte. Das Wetter zeigt uns manchmal, wie schnell sich alles drehen kann – ein bisschen so wie in unserem Alltag. Umstände, die sich unerwartet verschieben, überraschende Wendungen, kleine Wunder – und wir mittendrin, bereit, stabilisierend einzuwirken und gemeinsam weiterzugehen.

In dieser Huuszeitig zeigen wir, wo Planung, unerwartete Wendungen und eine gute Portion Flexibilität sich berühren. Lesen Sie, wo Menschen Verantwortung übernehmen und Teil eines funktionierenden Alltags werden. Wie Entwicklungen ebenso wie Überraschungen auch im Kleinen sichtbar werden, zeigen Beispiele aus der Tagesstruktur. Tiffany gibt einen persönlichen Einblick in ihre Ausbildung zur Fachfrau Betreuung und zeigt, wie professionelle Kompetenzen wachsen.

In diesem Sinne wünsche ich von Herzen frohe Weihnachten mit schönen Überraschungen.



Herzlich grüsst

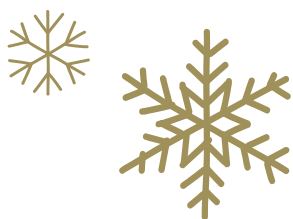
Daniel Veser



Überraschungen aus der Schatzkiste

Etwas sinnvolles tun dürfen ist bei vielen von uns ein wichtiger Teil im Leben. Sich bemühen und dranbleiben – all das gibt unserem Alltag Struktur und Bedeutung. Wenn wir erleben, dass unser Einsatz zählt und wir etwas beitragen können, wächst auch das Gefühl von Zugehörigkeit. So ist die Idee der Schatzkiste entstanden. Und am Morgen des 27. Novembers füllt sich die Werkstatt mit mehr als 20 Bewohnenden und Mitarbeitenden. Es ist der Start eines neuen monatlichen Rituals.

Nach der Begrüssung von Fabienne wird gemeinsam gesungen. Punsch oder Kaffee wird ausgeschenkt und gespannt der Höhepunkt erwartet. Die Schatzkiste öffnet sich, und Karin, die fleissig in der Wäscherei mithilft, darf zuerst etwas auswählen. Annina greift nach Pommes Chips und Vincenzo freut sich über einen Gutschein aus der Brocki Gais. So dürfen der Reihe nach alle etwas aus der Schatzkiste aussuchen. Den Abschluss macht Daniela. Sie fischt aus der wassergefüllten Schale eine Papierblume, öffnet sie behutsam und liest uns allen vor: «Du bist ein wichtiger Teil unseres Teams!» Wie wahr! So findet dieser Schatzmorgen seinen Abschluss und alle gehen wieder zurück, in die Küche, ins Atelier oder zur Zimmerreinigung. **sk**



Vom Pflanzen bis zur Ernte

Dieses Jahr durfte Demian, zusammen mit Thomas Storz, sein Projekt «Tomatenbeet» umsetzen. Es begann im Frühling, wo er das komplette Beet umgegraben und gejätet hat. Es war eine wirklich schweisstreibende Arbeit! Bis zur Ernte gehörte das tägliche Wassergiessen zu Demians Ämtli. Regelmässig entfernte er die kleinen Zwischentriebe, damit die Tomaten auch wachsen und gedeihen konnten! Und im September war's dann endlich soweit: leider überraschend wenig, aber trotzdem konnte Demian die geernteten Tomaten unserem Koch Sandro übergeben. **ts**



Wortperle:

Yvonne schaut zu Carlo hoch und meint: «Wow, du bisch aber gross, du chasch grossi Sache mache.»

Hinweis: Carlo ist 1.98 m gross und Yvonne misst 1.52 m



Vielfältiges Lernen

Tiffany, 20, ist im zweiten Ausbildungsjahr zur Fachfrau Betreuung EFZ. Sandra möchte von ihr wissen, wie sie die Ausbildung bei uns erlebt und was sie an diesem Beruf fasziniert.

Warum hast Du Dich für FaBe entschieden? Und was macht diese Ausbildung abwechslungsreich?

Seit ich begonnen habe, in der Pflege zu arbeiten (schon vor Beginn meiner Lehre), wusste ich, dass ich im Sozialen arbeiten will. Jedoch gefällt mir die Betreuung mehr als die Pflege, und so bin ich auf den Beruf Fachfrau Betreuung EFZ gekommen. Ich arbeite mit Menschen unterschiedlichsten Alters und Bedürfnissen. In meinem Alltag als FaBe darf ich pflegen, begleiten, unterstützen, reinigen, austauschen, dokumentieren und reflektieren. Kein Tag ist wie der andere und das macht es für mich so speziell. Medizinische Tätigkeiten, wie das Messen des Blutzuckers oder das Verteilen von Medikamenten, mache ich gerne. Hier ist es sehr wichtig, sorgfältig und verantwortungsbewusst zu arbeiten. Die Bewohnenden zu ihren Termin zu begleiten ist eine tolle



Abwechslung. Wenn ich Yvonne, Lorien oder Annina die Nägel lackiere, ihnen die Haare hübsch frisiere, oder wir gemeinsam Spiele spielen, stärkt dies ihr Wohlbefinden – das bereitet mir sehr viel Freude.

Welche Lernmethode hilft dir am meisten?

Ich lerne am meisten durch Beobachtung. Wenn ich Abläufe oder Tätigkeiten direkt sehe, kann ich sie viel besser verinnerlichen, als wenn ich sie erklärt bekomme. Aber auch besonders in 1:1-Gesprächen, z. B. mit meiner Ausbilderin, profitiere ich viel, da ich dort gezielt Fragen stellen kann. Sie unterstützt mich dabei, neues Wissen aufzubauen und zu verankern. *sk/th*

(Fast) nichts ist unmöglich mit dem neuen Lasercutter

Dieses Jahr ist eine sehr nützliche und vielseitig einsetzbare Maschine in unserer Werkstatt eingezogen: der Lasercutter. Damit können wir Holz, Karton, Papier, Plexiglas, Glas, Schiefer und Leder beschriften und vieles davon auch zuschneiden. Diese maschinell gefertigten Teile werden weiterverarbeitet. Fleissige Bewohnerinnen und Bewohner schleifen, bemaalen, bespritzen und verzieren die Einzelteile in sorgfältiger Handarbeit zu schönen Produkten. Dem kreativen Schaffen sind fast keine Grenzen gesetzt. *ts*



ComViva goes Werkpark

Der Werkpark Gais ist ein offener Kreativ- und Lernort im Appenzellerland, wo Handwerk, Technologie und Kultur zusammenkommen. Hier entstehen Projekte, Workshops und Ideen in einer vielfältigen Gemeinschaft. Seit einigen Monaten sind wir für den Kiosk im Werkpark zuständig. Silvia Droz, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und Projekte, erinnert sich: «Zuvor gab's zwar auch schon Snacks und Getränke, aber man hat nie gewusst, ob und wann man welche Produkte antrifft.» Das änderte sich, seit wir und insbesondere Sandra die Aufgabe der Kioskbetreuung übernommen haben. «Sie ist sehr zuverlässig, und das freut alle!» meint Silvia. Sandra erzählt stolz, dass sie jeden Nachmittag in den Werkpark



geht, um alle Getränke, Snacks und Früchte aufzufüllen. Red Bull und Schokoriegel gehen sehr gut weg – auch, weil einmal in der Woche die Schüler der Oberstufe Bühler Gais im Werkpark sind. Gewissenhaft schreibt Sandra fehlende Produkte auf, die unser Koch mit anderen Bewohnenden am wöchentlichen Einkaufstag wieder organisiert. Die Kaffeemaschine muss gereinigt, das Wasser ausgewechselt und die Bohnen aufgefüllt werden. Sandra ist zufrieden für heute und kämpft sich durch das wilde Schneegestöber zurück ins ComViva. Danilo Just, Geschäftsführer im Werkpark, betont, wie wertvoll Begegnungen unterschiedlichster Menschen sind. *sk*

WERKPARK

DER MACHERORT
IM APPENZELLERLAND
GAIS



Neu im Team

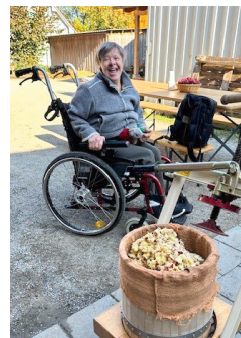


Santa Vitola Mitarbeiterin Hauswirtschaft

Seit einigen Jahren bin ich in der Sozialbranche tätig. Mein Weg begann mit einem Praktikum in der Sozialpsychiatrie, gefolgt von der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen in der Tagesstruktur und als Betreuerin in der Wohngruppe im Rheintal. Nun freue ich mich auf eine neue Herausforderung bei der Stiftung ComViva, Menschen mit Beeinträchtigungen in der Hauswirtschaft zu begleiten und zu unterstützen.

Bei Antonia auf dem Bauernhof

Am 18. Oktober besuchten einige Bewohnende unsere Antonia auf dem Bauernhof. Interessiert wurden sie zuerst auf einen Rundgang eingeladen. Kühe, Schweine, Hasen und ein Hund durften gestreichelt werden. Und dann kam der Höhepunkt: für den Zvieri wurde Apfelsaft direkt frisch gepresst und zusammen mit einem feinen Kuchen, den Antonia gebacken hatte, verputzt. Ein wirklich überraschend abwechslungsreicher Nachmittag war das! **sk**



Agenda 2026



JUNI	15. – 19.	Ferienwoche Panorama im Prättigau
AUGUST	22.	Sommerfest
SEPTEMBER	offen	Ferien Aviso / Libero
NOVEMBER	21. – 22.	Adventsmarkt Bühler
NOVEMBER	28.	Adventsmarkt Gais
DEZEMBER	06.	Chlaus
DEZEMBER	12.	Weihnachtsfeier

Herzlichen Dank an:



Impressum

Verantwortlich für die Redaktion:
Daniel Vesper und Sandra Kempter

Autoren:

Tiffany Höfs, th; Thomas Storz, ts;
Thomas Ziegler, tz; Santa Vitola, sv;
Sandra Kempter, sk; Daniel Vesper, dv

Verantwortlich für das Layout:
Rembrand AG, St. Gallen

Druck:
Appenzeller Druckerei AG

Erscheint halbjährlich

Adresse:

Stiftung ComViva
Langgasse 42, 9056 Gais
Tel. allgemein: 071 521 50 70
Tel. Geschäftsleitung: 071 521 50 71
stiftung@comviva.ch
www.comviva.ch

Bankverbindung:

Raiffeisen Appenzell
IBAN CH37 8080 8007 1563 8803 2

